




Abendmusiken
in der Predigerkirche

Samuel Scheidt

Soprano: Maria Cristina Kiehr
Alice Borciani
Alto: Victor De Souza Soares
Tenore: Achim Glatz, Ivo Haun
Basso: Jean-Christophe Groffe
Violino: Regula Keller, Cosimo Stawiarski
Viola: Katharina Bopp
Viola da gamba: Randall Cook
Fagotto: Silke Gwendolyn Schulze
Violone: Fred Uhlig
Tiorba: Julian Behr
Schwalbennestorgel: Anna Scholl
Organo, Leitung: Markus Märkl

Sonntag 13. März 2016, 17 Uhr
Predigerkirche Basel
Eintritt frei, Kollekte



Samuel Scheidt

1587 in Halle geboren als ältester Sohn des Trinkstüblers und späteren Ratsbierschenken Conrad Scheidt. „4 November (1587) ist Conrad Scheidt ein Sohn getauft heist Samuell ...“ (Ulrichskirche, Taufregister). Besuch des Gymnasiums und Musikunterricht bei hallenser Organisten; 1603-07 Organist in der Moritzkirche. Zwei jüngere Brüder Samuels (Gottfried und Christian) werden ebenfalls Musiker. Um **1607-08** Unterricht bei **Jan Pieterszoon Sweelinck** in Amsterdam.

1609-1619 Hoforganist in Halle, unter dem „Postulierten Administrator“ des Erzbistums Magdeburg, Christian Wilhelm von Brandenburg. Zusammenarbeit mit **Michael Praetorius** (1615-16 Hofkapellmeister „von Haus aus“) und William Brade (Hofkapellmeister 1617-19). Scheidt tritt häufig als Experte bei Orgelprüfungen auf.

1619-25 Hofkapellmeister. Sehr produktive Jahre: 1620 Publikation der *Cantiones sacrae* (vokal-instrumentale Stücke ohne Continuo); 1621, 22, 25, 27: *Ludi musici* I-IV (Instrumentalstücke); 1622: *Concertus sacri*; 1624: *Tabulatura nova* I-III (Orgelwerke). Nach Scheidts Vorgaben baut Johann Heinrich Compenius 1624/25 eine Orgel für die Moritzkirche.

1625 erreicht der Krieg Halle. Flucht des Administrators; die Stadt wird von kaiserlichen Truppen besetzt. 1625-28 bleibt Scheidt ohne (bezahlte) Anstellung.

1627 Heirat mit Helena Magdalena Keller (sieben Kinder, wovon nur zwei überleben).

1628-30 Anstellung im eigens für Scheidt geschaffenen Amt des „*Director Musices*“ der Stadt Halle; 1630-38 (nach einem Konflikt mit Gymnasialdirektor Christian Gueinzius) wieder dienstlos.

Um 1630 plant Scheidt, die *Fantasien mit drei stimmen durch alle tonos* seines Lehrers Sweelinck zu edieren.

1631, 34, 35, 40: Publikation der *Geistlichen Konzerte* I-IV; die geplanten Teile V-VI können nicht gedruckt werden.

1635: *Liebliche Krafft-Blümlein*. Scheidt hat als Lehrer einen sehr guten Ruf; viele seiner Schüler sind als Musiker erfolgreich.

1636 Vier Kinder Scheidts sterben an der Pest.

1638-54 wieder Kapellmeister in Halle, unter Herzog August von Sachsen.

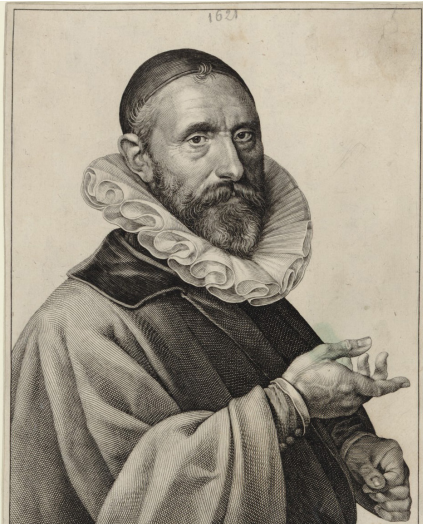
1644 Publikation der *LXX Symphonien auff Concerten-manir*; 1650 *Görlitzer Tabulaturbuch* (hundert Orgelchoräle) „der gestalt componiret, als weder von anderen deren Arbeit ich zur Hand gehabt, noch von mir selbst vorher geschehen“

1652 Tod Helena Magdalenas,

1654 Tod Samuel Scheidts.



Das einzige heute bekannte Porträt Scheidts, ein Stich in der *Tabulatura Nova* (Bd. 1, Hamburg 1624). Auf dem Notenblatt auf der Brüstung der Wahlspruch: *In te Domine speravi: non confundar in aeternum* als Kanon.



*M. Joannes Petri Swelingus Amstelobatus,
Musicus et Organista toto orbe celeberrimus,
vir singulari modestia ac pietate, cum in vita
tum in morte omnibus suspiciendus.
Obijt M. DC. XXI. XVI. Octob. Aet. lxx.*

1621. Jan Müller sculp. 1622.

**AMSTELODAMI CELEBERRIMI HOLLANDIAE
EMPORII DELINEATIO NOVA**
Stadtplan Joh. Blaeu, 1649

*M. Joannes Petri Swelingus Amstelo-batus,
Musicus et Organista toto orbe celeberrimus,
vir singulari modestia ac pietate ...*
(Joh. Müller, 1624)

- Schüler Sweelincks waren neben Samuel Scheidt u. a. dessen Bruder **Gottfried Scheidt** (1593 Halle - 1661 Altenburg, Hoforganist);
- Paul Siefert** (1586-1666 Danzig, Organist in St. Marien);
- Heinrich Scheidemann** (1596-1663 Hamburg, Organist in St. Katharinen);
- Andreas Düben** (1597 Leipzig - 1662 Stockholm, Hoforganist und Kapellmeister);
- Jacob Praetorius** (1586-1651 Hamburg, Organist in St. Petri) und dessen Bruder
- Johann Praetorius** (1595-1660 Hamburg, Organist in St. Nicolai)

Reverendiss. ... Princeps ...
 Dn. Christian Wilhelmus Postul.
 Administr. Archiepiscopatus
 Magdeburg(ensis) ...

Der „Postulierte Administrator“ des
 Erzbistums Magdeburg, Christian Wilhelm,
 Markgraf von Brandenburg.
 Porträt in: M. Merian: *Theatri Europaei*,
Das ist: Historischer Chronick / oder
warhaffter Beschreibung aller fürnehmen
und denckwürdigen Geschichten, so sich ...
meistentheils ... in Europa von Anno Christi
1629. biß auff das Jahr 1633 zugetragen ...
 3. Auflage, Frankfurt a. M. 1646 (S. 265)



Hall in Sachsen
 Gegen Morgen / Gegen Abend
 In: M. Merians Erben: *Topographia*
Saxoniae Inferioris ... Frankfurt a. M., 1653
 (Bärenreiter, Kassel ... 1962)

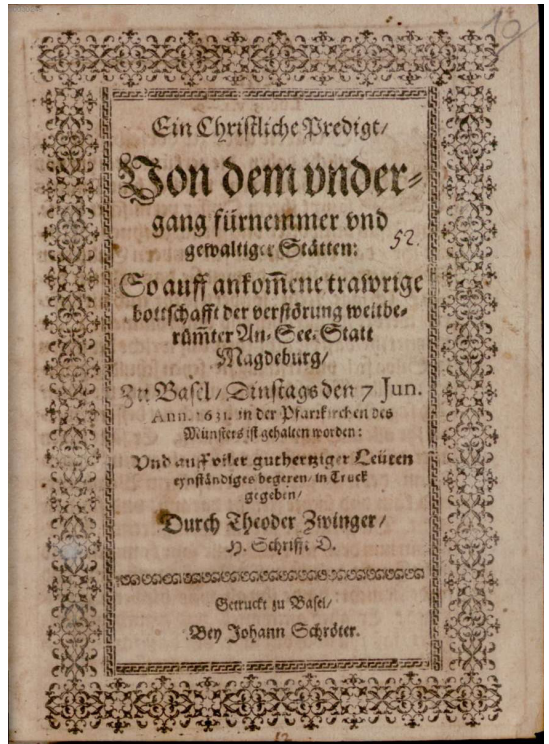




<<

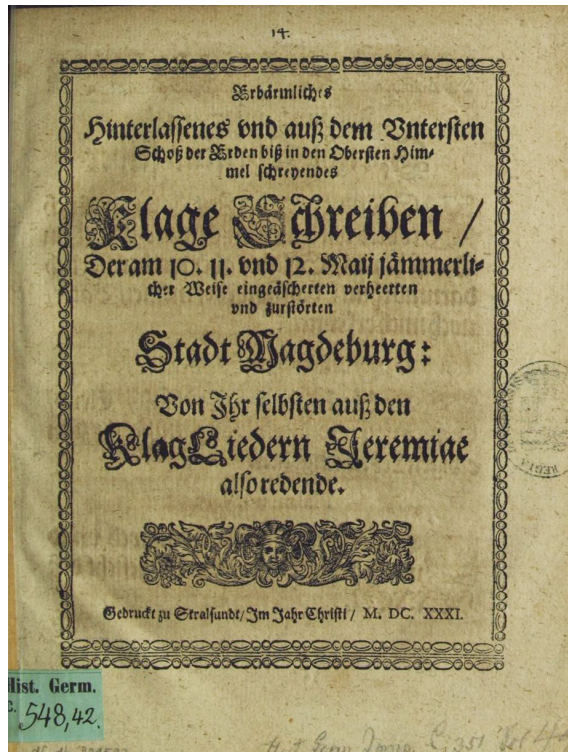
Repraesentatio der Fürstlichen
 Auffzuge, Ritterspiel auch Feuerwerck
 und Ballet / Welche der ... Herr
 Christian Wilhelm Postulirter
 Administrator des Primat und
 Ertzstifts Magdeburgk / Marggraff
 zu Brandenburgk ... auff deroselben
 Fürstlichen ... Freüleins Sophien
 Elisabeths Kindteuffen zu Halle
 in Sachsen den 8. 9. 10. 11. und
 12 Aprilis Ao. 1616 gehalten undt
 angeordnet ... Halle 1617
 (SLUB Dresden)

Beschreibung der Festlichkeiten zur
 Taufe von Sophie Elisabeth, Tochter
 des Administrators, 8-12 April 1616
 in Halle. Es gibt unter anderem ein
 Turnier auf dem Marktplatz und ein
 Feuerwerk vor dem Schloss. Michael
 Praetorius hat die Oberaufsicht über
 die musikalischen Abläufe; Scheidt
 nimmt Teil als Organist, vielleicht
 auch als Komponist.



>>

Die Verwüstung Magdeburgs
 (10-12 Mai 1631) durch die Armee
 des Grafen von Tilly ruft europaweit
 starke Betroffenheit hervor. Der
 Basler Münsterpfarrer Theodor
 Zwinger predigt am 7. Juni über die
 „trawrige bottschaftt der verstörung
 weitberühmter An-See-Statt
 Magdeburg“; in Stralsund erscheint
 ein „Hinterlassenes und aus dem
 Untersten Schoß der Erden biß in
 den Obersten Himmel schreyendes
 Klage Schreiben / der am 10. 11.
 und 12. Maii jämmerlicher Weise
 eingäscherten verheerten und
 zurstörten Stadt Magdeburg: Von
 Ihr selbstn auß den Klag Liedern
 Jeremiae also redende.“
 (BSB München; SLUB Dresden)



hist. Germ.
 548,42.

Hist. Germ. J. 1631. P. 351. 26144

In te domine speravi

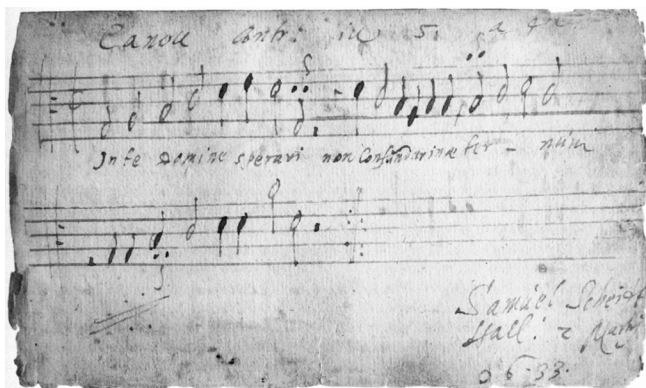
Nach einer ersten Begegnung mit dem Kapellmeister des Magdeburger Erzbischofs und Halleschen *Director Musices* Samuel Scheidt im Rahmen der Abendmusiken (Okt. 2013) sollen im heutigen Programm weitere Aspekte seines vielfältigen kompositorischen Schaffens gezeigt werden.

„*In te domine speravi – non confundar in aeternum*“: Unter diesen Leitspruch, der aus dem Schluss des Te Deums stammt, wollte Scheidt sein ganzes Leben gestellt sehen, wie aus seinem Portrait ersichtlich ist (*Tabulatura nova I*, 1624). Wir hören ihn zu Beginn des Konzertes in einem kunstvollen **Kanon** zu vier Stimmen, von denen zwei das Thema aufsteigend und zwei in Umkehrung absteigend deklamieren. Im Vergleich mit Heinrich Schütz nahm die Kanonkunst bei Scheidt eine viel grössere Bedeutung ein, was man nicht nur an der Anzahl überlieferter Kanons ersehen kann,* sondern auch an der Verwendung der Kanontechnik in vielen seiner Werke.

Die nachfolgende fünfteilige **Toccata** basiert auf dem Thema des „In te domine“. Mit den sechs Noten des

auf- und absteigenden Hexachords, den Elementen der Fuge und Imitation, mit Diminutionen und Echostrukturen und einem arpeggierten Zwischenteil baut Scheidt eine prächtige Architektur, in hochvirtuosen Schlusspassagen gipfelnd. Ausserdem verlangt er eine bis dahin unbekannte Technik, das Nachahmen des Geigenspiels auf der Orgel. Im Unterschied zu älteren Spielweisen der Violine wurde nach 1600 von Italien kommend die Bindung von Passagen immer häufiger als Affektausdruck oder Variation angewendet. Um die neue Technik auch für ein Tasteninstrument nutzbar zu machen, notiert Scheidt an den entsprechenden Stellen in dieser Toccata nicht nur paarweise Bindungen, sondern zusätzlich auch die Bezeichnung „imitatio violistica“. Seine Toccata ist eine der schönsten Zeugnisse der auf einem geistlichen cantus firmus basierten virtuosen Tastenkunst Scheidts. Sie spiegelt seine Lehrzeit bei Jan Pieterszoon Sweelinck (um 1608) und emanzipiert sich aber gleichzeitig durch einige neue Elemente von ihm.

* 12 Kanons als autographischer Anhang zur *Tabulatura Nova I* sowie 10 weitere in der sogenannten Plotz-Tabulatur, Krakau.



Samuel Scheidt,
Stammbucheintrag 2. März
1633: „Canon contr: in 5
à 4 / In te Domine speravi:
non confundar in aeternum /
Samuel Scheidt / Hall: 2.
Martii 06 . 33“

Stammbuch Bernhard Firnhaber
aus Gunzenhausen;
Blätter 9 x 14,5 cm.
Familienarchiv Firnhaber,
Bielefeld

In te Domine speravi

Canon Contrarius à 4. Voc. in 5.

Text: Psalm 30 (31), 2

In te domine speravi / non confundar in aeternum.

Herr, auf Dich traue ich /

lass mich nimmermehr zuschanden werden.

XII. Toccata

super: In te Domine speravi

Aus: Pars Secunda Tabvlatvrae / Continens Fugarum, Psalmorum Cantionum et Echvs, Tocatae Variationes varias et omnimodas. Pro quorumvis organistarum captu & modulo. Auctore, Samuele Scheidt Hallense. Reverendiss: Illustrissimique Principis ac Domini, Dn. Christiani Guilielmi Archiepiscopi Magdeburgensis Primatis Germaniae Organista et Capellae Magistro. ... Hamburg 1624



Im Concerto à 8 „**Herr, unser Herrscher**“, einer Vertonung des 8. Psalms, wechselt Scheidt zwischen vollstimmigen doppelchörigen, homorhythmisch deklamierenden und geringstimmigen bzw. solistischen Teilen ab. Während die tutti-Abschnitte durchwegs dem Textrhythmus folgen, sind die solistischen Abschnitte mit einzelnen melismatischen Figuren

herausgehoben, so z.B. die Beweglichkeit der „jungen Kinder und Säuglinge“, der Lauf des Mondes und der Sterne und die Lebendigkeit der „Fisch im Meer“. Rhetorisch besonders eindrücklich ist der Mittelteil, in dem Scheidt zu der Textzeile „du wirst ihn lassen ein kleine Zeit von Gott verlassen sein“ den Tenor alleine und mit Echoeffekten singen lässt.

Concertus X

Herr, unser Herrscher

VIII Vocum voce et instrumentis

Aus: Pars Prima Concertuum Sacrorum II. III. IV. V. VIII. et XII. Vocum adiectis Symphoniis et Choris Instrumentalibus. Auctore Samuele Scheidt Hallense. Reverendissimi Illustrissimique Principis ac Domini, Dn. Christiani Guilielmi Archiepiscopi Magdeburgensis Primatis Germaniae Organista et Capellae Magistro ... Hamburg 1622

Text: Psalm 8

Herr vnser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen.
Da man dir dancket im Himel. Aus dem Munde der Jungen Kinder vnd Seuglingen
hastu dir eine Macht zugericht / vmb deiner Feinde willen / Das du vertilgest den
Feind vnd den Rachgirigen.

Herr vnser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen.
Denn ich werde sehen die Himel deiner Finger Werck / Den Monden vnd die Sterne
die du bereitest. Was ist der Mensch / das du sein gedenckest / Vnd des Menschen
Kind / Das du dich sein annimpst? Du wirst jn lassen eine kleine Zeit von Gott
verlassen sein / Aber mit Ehren vnd Schmuck wirstu jn krönen.

Herr vnser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen.
Du wirst jn zum Herrn machen vber deiner Hende werck / Alles hastu vnter seine
Füsse gethan. Schaf vnd Ochsen allzumal / Da zu auch die wilden Thier, die Vögel
vnter dem Himel / vnd die Fisch im Meer / Vnd was im Meer gehet.
Herr vnser Herrscher / wie herrlich ist dein Name in allen Landen

BASSUS PRO OR-
GANO
PARS PRIMA
CONCERTUUM
SACRORVM II. III. IV. V. VIII.
ET XII. VOCUM ADIECTIS SYMPHONIIS
ET CHORIS INSTRUMENTALIBUS.

Auctore

SAMUELE SCHEIDT
HALLENSE.

REVERENDISSIMI ILLUSTISSIMIQUE
PRINCIPIS AC DOMINI

DN. CHRISTIANI GUILIELMI AR-
CHIEPISCOPI MAGDEBURGENSIS PRIMATIS
GERMANIE ORGANISTA ET CAPELLE
MAGISTRO.



HAMBURGI, Typis HERINGIANIS.
ANNO M D CXXII.



INDEX CONCERTVVM.

- I. Laudate Dominum 2 Tenor Voce sola cum Symphoniâ inter calari 5 Voc : 5
Instrumentis omnis spiritus Totus chorus voce organo & Instrum.
- II. Laudate Dominum in Sanctis VI Voc : Voce & varijs instrum : Omnis i-
ritus Totus chorus.
- III. Cantate Domino 2, 3, 4, & 5. cum symphoniâ variorum Instr :
- IV. Magnificat 5 Voc: Esurientes & ultimus versus voce & instr :
- V. Hodie completi sunt VIII. Voc : cum Instrumentis cum secunda parte.
- VI. Angelus ad pastores VIII. Voc : Voce Instr: cum Symphonia.
- VII. Tulerunt Dominum VIII. Voc. voce & instrumentis.
- VIII. Echo Tulerunt VIII Voc: cum Secunda parte.
- IX. Magnificat 8 Tomi VIII. Voc: voce & instr: una cum Symphoniâ.
- X. 3^{te} vers^{us} Hertzsch VIII. voc: voce & instrumentis.
- XI. Nulla super 3^{te} vers^{us} Hertzsch Voc : & Instrum.
- XII. Magnificat XII Voc: cum Symphonia in 5 Vers :



Zu manchen Vokalkompositionen Scheidts existieren auch Orgelkompositionen, die das gleiche thematische Material verwenden. Dies war damals keine ungewöhnliche Praxis, musste doch der Organist in den Gottesdiensten oft Intavolierungen von Vokalwerken spielen bzw. selbst anfertigen. Diese wurden dann entweder zur Begleitung eines Chores oder als solistische Orgelstücke gespielt. Im letzteren Fall bestand der Anspruch an den Organisten, die Stimmen so deutlich zu spielen, wie wenn ein Chor singen würde.

Gerade der Vergleich der ersten Orgelbearbeitung von „**Da Jesus an dem Kreuze stund**“ (1624) mit dem 1634

erschienenen gleichnamigen Geistlichen Concerto für drei Stimmen und Basso Continuo zeigt die kompositorische Nähe und Übertragbarkeit der Textur. Die im phrygischen Modus stehende und auf der Quinte beginnende Melodie unterstreicht den unerträglichen Schwebezustand des am Kreuz hängenden Christus; zur Darstellung der Schmerzen bedient sich Scheidt des chromatischen Auf- bzw. Abstiegs (*passus duriusculus* auf die Worte „*sein Leichnam ward verwundt*“). Im heutigen Konzert erklingt eine Auswahl aus den Versen der sechsteiligen Orgelbearbeitung, u.a. ein Tricinium, in dem der c.f. nicht auf dem Pedal gespielt, sondern von einem Sänger „in die Orgel“ gesungen wird.

Da Jesus an dem Kreuze stund

Aus: *Tabulatura Nova. Continens variationes aliquot Psalmorum, Fantasiarum, Cantilenarum, Passamezo, et Canones aliquot, in Gratiam Organistarum adornata. à Samuele Scheidt Hallense. Reverendiss: Illvstrissimiqve Principis ac Domini, Dn. Christiani Guilielmi Archiepiscopi Magdeburgensis Primatis Germaniae Organista et Capellae Magistro. ... Hamburg 1624*

Da Jesus an dem Kreuze stund

à 3 voc.

Aus: *Geistlicher Concerten, Mit 2. 3. und mehr Stimmen / sampt den General Baß / Auff alle Fest- und Sontage durchs gantze Jahr / ... von Samuele Scheidt Hallense, Ander Theil. ... Halle und Erfurt 1634*

Besetzung: CTB, Continuo

Text: 15. Jh., Verfasser unbekannt (/ Johann Böschenstein 1515)

Da Jesus an dem Kreuze stund,
und ihm sein Leichnam ward verwundt
so gar mit bitterm Schmerzen,
die sieben Wort, die Jesus sprach,
die betracht in deinem Herzen.

1.

Geistlicher
CONCERTEN,
Mit 2. 3. vnd mehr Stimmen / sampt
den General Bass

Auff alle Fest- vnd Sontage durchs
ganze Jahr/

In unterschiedene Theil
componiret

Von
Samuele Scheidt Hallense,

Ander Theil.

Vox I.



Hall in Sachsen/
In Verlegung Johann Birkners zu Erfurdt : Vnd
Melchior Belschlegels zu Hall/ beyder Buchhändler/
in dieser Druckerey/ verfertigt.

M. DC. XXXIV.

Das Concerto „**Laudate Dominum**“ für zwei Tenöre, fünf Instrumentalstimmen und Basso Continuo (1622) hat eine siebenenteilige Form: Sinfonie – Duett – Sinfonie – Duett – Sinfonie – Duett – Abschluss im *plenus chorus*, d.h. mit dem ganzen Instrumentalensemble und einem achtstimmigen Doppelchor. Sowohl die beiden Geigenstimmen in der Sinfonie als auch viele Abschnitte der Tenorduette sind stark kanonisch gestaltet. Wie Monteverdi oder Schütz spielt Scheidt hier mit vielen klangmalerischen Figuren,

beispielsweise mit der „Terzenseligkeit“ des Psalterspiels, mit tänzerischen und artikulierten Motiven für die „cithara“ oder „cymbalis“, oder mit zwei rhythmisch wiederholten Wechselnoten für die „tympano“ (c und g, die typischen Paukentöne). Durch das auf die Worte „*Omnis spiritus laudet Dominus*“ unerwartet einsetzende volle Ensemble öffnet sich diese zunächst so leicht und spielerisch anmutende Vertonung des 150. Psalms zu einem grandiosen, alles Lebendige mitreissende Gotteslob.

Concertus I

Laudate Dominum

2 Tenores Voce sola / cum Symphonia intercalari 5 Vocum pro Instrumentis /

Omnis Spiritus / totus Chorus Voce, Organo et Instrumentis

Aus: *Pars Prima Concertuum Sacrorum ...* Hamburg 1622

Besetzung: Tenore I/II, Streicher; Plenus Chorus

Text: Psalm 150

Laudate Dominum in sanctis eius.

Laudate eum in firmamento virtutis eius.

Laudate eum in virtutibus eius.

Laudate eum secundum multitudinem
magnitudinis eius.

Laudate eum in sono tubae.

Laudate eum in psalterio et cithara.

Laudate eum in tympano et choro.

Laudate eum in chordis et organo.

Laudate eum in cymbalis bene
sonantibus.

Laudate eum in cymbalis iubilationis.

Omnis spiritus laudet Dominum!

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum /

Lobet jn in der Feste seiner Macht.

Lobet jn in seinen Thatten /

Lobet jn in seiner grossen Herrlichkeit.

Lobet jn mit Posaunen /

Lobet jn mit Psalter vnd Harffen.

Lobet jn mit Paucken vnd Reigen /

Lobet jn mit Seiten vnd Pfeiffen.

Lobet jn mit hellen Cymbeln /

Lobet jn mit wol klingenden Cymbeln.

Alles was Odem hat / Lobe den Herrn!

Die 22 Variationen über die **Bergamasca** gehören zu den wenigen Werken Scheidts, die nur im Manuskript überliefert sind. Das Thema geht auf ein Volkslied aus der Region Bergamos zurück und war im 17. Jahrhundert eine beliebte Grundlage für Variationen und Improvisationen. Sogar noch Johann Sebastian Bach lässt es in die 30. Variation seiner Goldbergvariationen einfließen, wo er es mit einem anderen Volkslied zu einem Quodlibet kombiniert. Mitunter werden solche Stücke auch in einem kirchlichen Kontext gespielt worden sein, da sich z.B. auch in Frescobaldis Sammlung liturgischer

Orgelstücke *Fiori Musicali* (1635) ein kunstvoller Bergamasca-Variationszyklus findet.

Scheidt benützt Variationselemente, die man bei Hans-Leo Hassler („*Ich ging einmal spatieren*“) oder Sweelinck („*Est-ce Mars*“, „*Onder een Linde groen*“) findet. Es begegnen uns rhythmisch vielfältige Diminutionen, dialogisch abwechselnd zwischen beiden Händen, Passaggi, Arpeggi, klavieristische Spielmotive und Tonwiederholungen (als Imitation des Orgeltremulanten), die allesamt wie aus einer lustvollen Improvisation geboren scheinen.

Bergamasca

Budapest, Tabulatur Bártfa 27

Abschrift um 1680, mit Werken von u. a. Scheidt und Sweelinck.

Das vierteilige geistliche Konzert „**Hertzlich thut mich erfrewen**“ stammt aus der letzten Lebensphase Scheidts (1640). In diesem Jahr hatte seine Frau Helena Magdalena Keller ihm das siebte Kind geboren (Martha II), vier waren bereits 1636 an einer Pestepidemie gestorben. Auf diesem Hintergrund persönlichen Leids erhalten alle Werke Scheidts ein anderes inhaltliches Gewicht. Dies gilt insbesondere für die Vertonung des von Johann Walter stammenden Ewigkeitsliedes. Scheidt vertont jeden Vers unterschiedlich, mal als fünfstimmigen Choralsatz, als Duett oder Terzett in verschiedenen

Kombinationen oder auch mit kurzen solistischen Abschnitten. Jeder Vers wird im Tutti mit der Zeile „*Eia wärn wir da*“ refrainartig im Tripeltakt abgeschlossen, wobei der Sopran nach Anweisung Scheidts in der höheren Oktave gesungen werden soll, „*klingt besser und frischer*“ – eine auf wenige Takte konzentrierte Vision des himmlischen Musizierens. Die einzelnen Textbilder bieten Scheidt willkommene Gelegenheit zu sinnfälligen kleinen Figuren, so z.B. im 4. Teil auf die Worte „*figurieren*“ (Terzbrechungen und punktierte Motive), „*neue himmlisch Art*“ (Doppelschlagmotive), „*die Noten colorieren*“ (sequenzierte figurae cortae).

Hertzlich thut mich erfrewen

à 5 voc.

Aus: *Geistlicher Concerten, mit 2. 3. 4. 5. und 6. Stimmen / sampt dem General-Baß, Auff alle Fest- und Sontage durchs gantze Jahr zu gebrauchen ... componiret von Samuele Scheidt / Hallense. Vierter Theil ...* Leipzig / Halle 1640

Besetzung: SSTTB (Streicher), Continuo

Text: Johann Walter, 1552

I

1. Hertzlich thut mich erfrewen
die liebe Sommerzeit,
wann Gott wird schön vernewen,
alles zur Ewigkeyt.

Den Hymel und die Erden
wird Gott new schaffen gar,
all Kreatur sol werden
gantz herlich, hübsch und klar.
Eia wärn wir da, eia wärn wir da.

2. Also wird Gott new machen,
alles so wonniglich,
für Schönheit sols gar lachen,
und alles frewen sich.

Von Gold und Edelsteyne,
die Welt wird sein geschmückt,
mit Perlen groß und kleyne,
als wer es ausgestickt. Eia ...

3. Keyn Zung kan nicht erreychen,
die ewig Zierhheyt gros,
man kans mit nichts vergleichen,
die Wort sind vil zu bloß.
Drumb müssen wir solchs sparen,
bis an den Jüngsten Tag,
denn wöllen wir erfahren,
was Gott ist und vermag. Eia ...

II

4. Denn wird Gott bald uns allen,
was je geboren ist,
durch sein Posaun mit Schallen,
in seim Sohn Jesu Christ,
mit unserm Fleysch erwecken,
zu großer Herrligkeyt,
und klerlich uns entdecken,
Die ewig Seligkeyt. Eia ...

5. Also wird Gott erlösen
uns gar von aller Not,
vom Teuffel, allem Bösen,
von Trübsal, Angst und Spott.
Vom Trawren und Wehklagen,
von Kranckheit, Schertz und Leyd,
von Schwermut, Sorg und Zagen,
von aller bösen Zeit. Eia ...

III

6. Denn wird der Herr Christ füren
uns, die wir im vertrawt,
mit großem Jubiliren
zum Vatter seine Braut.
Der wird uns bald schön zieren,
und freundlich lachen an,
mit edlem Balsam schmieren
mit Schmuck begaben schon. Eia ...

7. Die Braut wird Gott new kleyden
mit seinem eygen Schmuck,
in gülden Stück und Seiden,
in eynen bundten Rock.
Eyn güldnen Rinck anstecken,
der Lieb zum waren Pfandt,
ihr Sünd auch wohl zudecken,
und bringn zum Ehrenstand. Eia ...

8. Er wird sie frölich leiten
ins ewig Paradeis,
die Hochzeit zu bereyten
zu seinem Lob und Preis.
Da wird sein Freud und Wonne,
in rechter Lieb und Trew,
aus Gottes Schatz und Brunnen,
und täglich werden new. Eia ...

9. Mit Gott sie da wird halten
das ewig Abendmahl,
die Speis wird nicht veralten,
auf Gottes Tisch und Saal.
Sie wird der Frücht genießen,
vom Lebensbaum allzeit,
von lebendigen Flüssen trinken,
in Ewigkeit. Eia ...

IV

10. Da wird man figuriren
auf neue himmlisch Art,
die Noten coloriren,
gar künstlich, lieblich, zart.
Die Psalmen schön psallieren,
aus Herzens Freud allda,
denn Gott wird renoviren,
die ganze Musica. Eia ...

11. Da wird man hören klingen
die rechten Saitenspiel,
die Musica wird bringen,
in Gott der Freuden viel.
Die Engel werden singen,
all Heiligen Gottes gleich,
mit himmelischen Zungen,
ewig in Gottes Reich. Eia ...

Die zahlreichen Instrumentalwerke Scheidts (mehr als 100 erhaltene Einzelwerke, die Werke für Tasteninstrumente nicht mitgerechnet) zeugen von einer starken Auseinandersetzung mit englischen Stilelementen beispielsweise William Brades, den er in Halle kennengelernt hatte. In der in seiner Sammlung *Ludi musici 1621* erschienenen **Canzon 28 à 5 super O Nachbar Roland** greift Scheidt ein Thema auf, das ähnlich der Bergamasca zu seiner Zeit ein Schlager war und ein Titelsong der englischen *stage jigs*, die von fahrenden Künstlern auf Balladenmelodien gesungen und szenisch mit Tänzen begleitet wurden. Auch William Byrd hat dieses Thema bearbeitet als „Rowland“, auch bekannt als „*My Lord Willoughby's Welcome home*“ (1592). Lord Willoughby war ein englischer Offizier, der die Soldaten im niederländischen Krieg in die Schlacht gegen die Spanier geführt hatte. Die Ballade entstand nach seiner siegreichen Rückkehr 1589. Der Text der englischen Version ist nicht erhalten, jedoch eine deutsche Version (1599), „*Roland genandt. Ein Fewr new Lied/ der Engellendisch Tantz genandt/ zugebrauchen auff allerley Instrumenten/ &c. Gar kurtz weilig zusingen und zu Dantzen: In siner Melodey.*“ Die aus dem Decameron stammende Liebesgeschichte beginnt mit diesen Zeilen:

„*Roland: O Nachbar Robert /
mein Hertz ist voller Pein.
Robert: O Nachbar Roland /
warumb soll das so sein?
Roland: Johan Küster liebt mein Greten /
und das bringt mir ein Schmerz.*“

(Diana Poulton: *John Dowland*, UCP, rev. Edition 1982, S. 169f.)

Scheidts mehrteilige Canzona ist grundsätzlich imitatorisch durchgestaltet. Kontrapunktische Künste stehen jedoch nicht im Vordergrund, sondern werden von vielfältigen rhythmischen Spielereien, dialogischen Passagen, sowie dem Einbezug einzelner homophonen Abschnitte abgewechselt. So erhält das Stück einen ausgesprochen volkstümlichen Charakter, der am Schluss sogar in eine kurze Battaglia kulminiert.

Den Abschluss des Konzertes bildet das 1622 publizierte **Magnificat IX toni**. Es besteht aus vier Versen für Vokalterzett und Basso Continuo und zwei Versen für den vollen Vokal- und Instrumentalchor. Vertont wurden nur die geradzahligen Verse des Magnificats; gemäß der bereits in der Renaissance üblichen Alternatimpraxis wurden die anderen Verse einstimmig von einer Schola gesungen oder von der Orgel gespielt. Die Chormelodie ist im sogenannten tonus peregrinus, dem 9. Ton als dem „fremden“ Psalmton, welcher besonders in der lutherischen Vespertradition oft für das Magnificat, auch in der deutschen Fassung gewählt wurde (so später noch bei J.S. Bach in BWV 10, 243 und 733). Wie auch seinem Wolfenbütteler Freund Michael Praetorius war es Samuel Scheidt ein grosses pädagogisch-theologisches Anliegen, die jeweilige Chormelodie kompositorisch oder klanglich „deutlich vernehmen“ zu können (*Tabulatura nova III*, Vorwort). In diesem Magnificat gelingt ihm das, in dem er sie entweder in den Sopran legt, oder in langen Notenwerten von einer Stimme singen lässt.

Jörg-Andreas Bötticher

Canzon

à 5 voc. super O Nachbar Roland

Aus: *Paduana, Galliarda, Couranta, Alemande, Intrada, Canzonetto, ut vocant, quaternis & quinis vocibus, in gratiam Musices Studiosorum, potissimum Violistarum concinnata unà cum Basso continuo. Auctore Samuele Scheidt Hallense: Reverendiss: Illustrissimique Principis ac Domini, Dn. Christiani Guilielmi Archiepiscopi Magdeburgensis Primatis Germaniae Organista & Capellae Magistro ...* Hamburg 1621.

Magnificat

3 Voc: / *Esurientes & ultimus Versus voce & Instr:*

Aus: *Pars Prima Concertuum Sacrorum ...* Hamburg 1622

1. Versus 3 vocum

Magnificat anima mea Dominum, Et exultavit spiritus meus in Deo salutari meo.

Meine Seele erhebt den Herrn.
Und mein Geist frewet sich Gottes
meines Heilandes.

2. Versus 3 vocum

Quia respexit humilitatem ancillae suae. Ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes. Quia fecit mihi magna, qui potens est, et sanctum nomen eius.

Denn er hat seine elende Magd
angesehen / Sihe / von nun an werden
mich selig preisen alle kinds Kind.
Denn er hat grosse Ding an mir
gethan / der da Mechtig ist / und des
Namen heilig ist.

3. Versus 3 vocum

Et misericordia eius a progenie in progenies timentibus eum. Fecit potentiam in brachio suo, dispersit superbos mente cordis sui.

Und seine Barmhertzigkeit weret immer
für vnd für / Bey denen die in fürchten.
Er ubet gewalt mit seinem Arm /
Und zurstrewet die Hoffertig sind
in ires hertzen Sinn.

4. Versus Plenus chorus

Deposuit potentes de sede et exaltavit humiles. Esurientes implevit bonis et divites dimisit inanes.

Er stösset die Gewaltigen vom Stuel /
Und erhebt die Elenden. Die Hungrigen
füllet er mit Gütern / Und lesst die
Reichen leer.

5. Versus 3 vocum

Suscepit Israel puerum suum, recordatus misericordiae suae. Sicut locutus est ad patres nostros, Abraham et semini eius in saecula.

Er dencket der Barmhertzigkeit /
Und hilfft seinem diener Jsrael auff.
Wie er geredt hat vnsern Vetern /
Abraham und seinem Samen ewiglich.

6. Versus Plenus chorus

Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geiste / Wie es war
im Anfang, jetzt und immerdar und von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Eintritt zu den Konzerten ist frei – wir bitten um eine angemessene Kollekte

Die *Christkatholische Kirchengemeinde Basel* stellt den inspirierenden Raum zur Verfügung. Grosszügige Unterstützung bieten *private Gönner*, *Bernhard Fleig Orgelbau*, die *Basler Orchester-Gesellschaft*, der *Swisslos-Fonds Basel-Stadt*, die *GGG Basel*, die *Irma Merk Stiftung*, die *Willy A. und Hedwig Bachofen-Henn-Stiftung*, die *Sulger-Stiftung*, die *Stiftung Bau & Kultur*, die *Scheidegger-Thommen Stiftung*, die *Ernst Göhner Stiftung* sowie weitere Stiftungen, die nicht namentlich genannt werden wollen.

Um das Projekt erfolgreich fortsetzen zu können, werden nach wie vor Gönner gesucht. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen!

Organisation

*Albert Jan Becking, Jörg-Andreas Bötticher, Katharina Bopp,
Brian Franklin, Anselm Hartinger, Regula Keller*

Weitere Informationen

www.abendmusiken-basel.ch

Katharina Bopp / Albert Jan Becking, Spalentorweg 39, 4051 Basel
061 274 19 55 / info@abendmusiken-basel.ch

Bankverbindung

Abendmusiken in der Predigerkirche,
Bündnerstrasse 51, 4055 Basel

Basler Kantonalbank: IBAN: CH 28 0077 0253 3098 9200 1

Spenden an die *Abendmusiken in der Predigerkirche* sind von der Steuer absetzbar.

Nächstes Konzert:

Johann Jakob Froberger Ferdinand III

Sonntag 10. April 2016, 17 Uhr,
Predigerkirche Basel

Programm *Samuel Scheidt*: Jörg-Andreas Bötticher
Einführungstext: Jörg-Andreas Bötticher
Dokumentation, Gestaltung: Albert Jan Becking
Musikalische Leitung: Markus Märkl



Basler Stiftung **bau** & kultur

ERNST GÖHNER STIFTUNG